

REDESKRIPTIONEN VON EINIGEN OPIINEN (HYMENOPTERA, BRACONIDAE)

Von Max FISCHER, Wien

Kürzlich hatte ich Gelegenheit, nach London zu reisen und die Braconiden-Sammlung des British Museum, Nat. Hist., zu studieren. Bei dieser Gelegenheit konnte Material von einigen Opiinen untersucht werden, die bisher in die Revisionen des Autors nicht aufgenommen werden konnten. Im folgenden sollen Redeskriptionen von einigen solchen Arten gebracht werden.

Biosteres caudatus SZEPLIGETI

Biosteres caudatus SZEPLIGETI, Böll. Lab. Zool. gen. agr. Portici, 7, 1913, S. 103, ♀♂.

♀. - Kopf: Etwas mehr als zweimal so breit wie lang, Stirn ziemlich stark schräg gestreift, von den hinteren Ocellen zieht je eine tiefe Furche zur Stirn, Ocellarfeld glatt, an den Seiten und am Hinterhaupt mit zerstreuten, tiefen, haartragenden Punkten; Augen zweimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt der Quere nach gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht nur wenig breiter als hoch, mit deutlichem, glattem Mittelkiel, der sich unten verbreitert, der Rest des Gesichtes tief, dicht und gleichmäßig punktiert und behaart, Augenränder nach unten divergierend; Clypeus dreimal so breit wie hoch, nur seitlich von den Paraclypealgruben vom Gesicht getrennt, in der Mitte nicht geteilt, entlang der Mittellinie flach emporgewölbt; Vorderrand schwach doppelt geschwungen, an den Seiten mit je einer starken Kante; Clypeus größtenteils glatt, nur mit einzelnen tiefen Punkten. Paraclypealgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Augen in Seitenansicht groß, um die Hälfte höher als lang, Schläfen nach unten verbreitert, unten um die Hälfte breiter als oben, unten wenig schmaler als die Augenlänge. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, um ein Drittel länger als der Körper, 36gliedrig; drittes Fühlerglied kaum zweimal so lang wie breit, viertes Glied um ein Viertel länger als das dritte, zweieinhalbfach so lang wie breit, die folgenden sehr allmählich kürzer werdend, das vorletzte um die Hälfte länger als breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4-5 Sensillen sichtbar.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um zwei Drittel höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite gewölbt, Mesonotum um ein Viertel breiter als lang, vor den Tegulae trapezförmig, glänzend, stellenweise fein chagriniert; auf der Scheibe mit einzelnen tief eingestochenen, haartragenden Punkten, vorn am Absturz dicht haarpunktiert; Notauli tief eingegraben und gekerbt, vereinigen sich am Rückenrübchen, ihr Verlauf ziemlich gerade, Seiten überall gerandet und gekerbt. Praescutellarfurche in der Mitte geteilt, in der Tiefe mit einigen verschwommenen Kielen. Scutellum mit einzelnen tiefen Punkten, sonst glatt, vor der Spitze mit unregelmäßi-

gem, starkem Querkiel, hinter diesem dicht runzelig. Postaxilla innen gekerbt, außen glatt. Propodeum ziemlich engmaschig runzelig. Prothorax oben ohne Grübchen, vordere Furche der Seite des Prothorax krenuliert; unten längsgestreift, oben glatt. Mesopleurum oben mäßig dicht haarpunktiert, unten glatt, Epiknemium dicht haarpunktiert, Sternaulus gerade, gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, Epiknemialfurche gekerbt, hintere Randfurche nur unten gekerbt, vordere Mesosternalfurche gekerbt. Metapleurum glänzend, haarpunktiert. Beine gedrunge, Hinterschenkel dreimal so lang wie breit, Klauen an der Basis wenig erweitert.

Flügel: Stigma breit, dreieckig, r entspringt hinter der Mitte, r₁ zwei Drittel so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r₂ bildend, r₂ wenig kürzer als cu₁, r₃ gerade, dreimal so lang wie r₂, R reicht nicht ganz an die Flügelspitze, n.rec. antefurkal, Cu₂ fast paralleseitig, d um die Hälfte länger als n.rec., nv fast interstitial, B geschlossen, n.par. entspringt etwas unter der Mitte von B; cu reicht im Hinterflügel nahe an den Flügelrand, n.rec. vorhanden, erste Submedialzelle länger als die zweite.

Abdomen: Erstes Tergit um ein Viertel länger als hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, längsgestreift, nur seitlich glatt, die weit voneinander entfernten Basalkiele gehen in die Streifung über. Die restlichen Tergite glatt. Bohrerklappen so lang wie das Abdomen, Hypopygium überragt die Hinterleibsspitze etwas.

Färbung: Schwarz. Braun sind; Scapus, Anellus, die untere Hälfte der Fühlergeißeln, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das ganze Abdomen. Bohrerklappen dunkel. Flügel hyalin.

Körperlänge: 3,8 mm.

♂. - Mesonotum zur Gänze dicht und tief punktiert, Hinterleib hinter dem ersten Tergit dunkel. Flecke auf dem Gesicht hell, Oberseite des Kopfes dichter punktiert. Schläfen paralleseitig. Sonst vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchter Material: Nairobi, Kenya, Africa, Feb. 29, 1950, 1 ♀., 1 ♂., det. FULLAWAY.

Die Art wurde ursprünglich von Nigeria, Olokemeij, beschrieben. Die Type ist anscheinend verschollen. Die Urbeschreibung ist so dürftig, daß sie zur Erkennung der Art nicht ausreicht. Der obigen Beschreibung liegt also die Artauffassung von D. T. FULLAWAY zugrunde. *Biosteres caudatus* wurde wiederholt als Parasit von diversen Fruchtfliegen festgestellt: *Dacus ciliatus* LOEW, *Pterandrus anonae* GRAHAM, *Pardalaspis ditissima* Munro, *Trirhithrum coffeae* BEZZI. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Nigeria über Dahomey, Kamerun und den Kongo bis Kenya. Ferner wurde die Art als Parasit von Fruchtfliegen nach Hawaii importiert.

Die taxonomisch nächststehenden Arten sind *Biosteres bekilyensis* FISCHER, *B. bevisi* BRUES, *B. niger* SZEPLIGETI und *B. ottotomoanus* FULLAWAY. *B. caudatus* SZEPL. unterscheidet sich von diesen Formen durch den Querkiel vorder Spitze des Scutellums. Außerdem ist das zweite Geißelglied bemerkenswert, welches länger ist als das erste. Dieses Merkmal hat die Art nur mit *B. ottotomoanus* FULLAWAY gemeinsam. Auch die Form des Clypeus kann beachtet werden.

Biosteres testaceipes (CAMERON)

Celiestiella testaceipes CAMERON, Z. Hym. Dipt., 3, 1903, S. 344, ♂.

♀. - Kopf: 1,75 mal so breit wie lang, an den Augen ganz wenig breiter als an den Schläfen, Schläfen nur hinten gerundet, Oberseite glänzend, aber dicht und sehr fein haarpunktiert, nur das Ocellarfeld kahl, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt in der Mitte gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um die Hälfte größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht nur eine Spur breiter als hoch, glänzend, schütter haarpunktiert, Mittelkiel nur stumpf, Augenränder parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, durch eine halbkreisförmige Linie vom Gesicht getrennt, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, Vorderrand gerundet, glatt, glänzend, mit einzelnen haartragenden Punkten. Paraclypealgruben klein, unscheinbar, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen etwas länger als die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht um drei Viertel höher als lang, Schläfen so breit wie die Augen, nach unten nur unbedeutend schmaler werdend, schütter und unscheinbar behaart, vollständig gerandet. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nur schwach erweitert, das heißt, sie haben unten einen Rand, der in der Mitte der Mandibel einen kleinen Zahn bildet; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, 25 Glieder sichtbar; wahrscheinlich um die Hälfte länger als der Körper; drittes Fühlerglied mehr als dreimal so lang wie breit, viertes um ein Viertel länger als das dritte, viermal so lang wie breit, die folgenden wenig kürzer werdend; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, dicht behaart, die Haare etwas kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 - 4 Sensillen sichtbar.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und so breit wie dieser, Oberseite gewölbt, Mesonotum ungefähr so breit wie lang, vor den Tegulae oval gerundet, zur Gänze ziemlich fein und dicht, gleichmäßig punktiert und kurz behaart, glänzend, an den Vorderecken runzelig punktiert; Notauli nur an den Vorderecken ausgebildet, auf der Scheibe fehlend, Existenz des Rückengrübchens wegen der Nadelung nicht feststellbar. Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche mit einigen Längsleistchen. Scutellum dicht punktiert und kurz, fein behaart. Postaxilla glatt, außen mit feinen Haaren. Postscutellum ohne Skulptur, mit Haaren überdeckt, Propodeum dicht, feinkörnig runzelig, matt, mit zahlreichen feinen Haaren. Seite des Prothorax ganz glatt, vordere Furche oben gekerbt. Mesopleurum glatt und glänzend, Sternaulus fehlt, hintere Randfurche kaum merklich gekerbt, vordere Mesosternalfurche gekerbt, geht in die Epiknemialfurche über, diese aber nur unten gekerbt, Metapleurum glatt, nur hinten runzelig. Beine schlank, Hinterschinkel fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt wenig vor der Mitte, r1 fast länger als die Stigmabreite, im Bogen in r2 übergehend; r2 zwei Drittel so lang wie cuqul, r3 nach außen geschwungen, fünfmal so lang wie r2, R reicht gerade noch an die Flügelspitze, n.rec. schwach postfurkal, Cu2 nach außen nur wenig verengt, d 1,7 mal so lang wie n.rec., nv mehr als um die halbe eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n.par. ent-

springt unter der Mitte von B; n.rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit um ein Viertel länger als hinten breit, Seiten nach vorn geradlinig konvergierend, die deutlichen Basalkiele vereinigen sich vor der Mitte, Dorsalgruben sehr tief, das ganze Tergit mit Ausnahme des vorderen ausgehöhlten Raumes grob längsrunzelig. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen kaum vortretend.

Färbung: Schwarz. Gelb bis braun sind: ein Teil des Scapus, ein Teil des Pedicellus, Anellus, Vorderrand des Clypeus, Mundwerkzeuge ausgenommen die Mandibelspitzen, alle Beine, Tegulae und Flügelneratur, Hinterschienen spitzen und Hintertarsen braun. Flügel hyalin. Körperlänge 4,4 mm.

♂. - Vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material: Simla, Indien, 1 ♀ und 2 ♂♂. Das ♀: die Type, British Museum, Nat. Hist., 3. c. 413.

Die Art ist in die Sektion B des Genus *Biosteres* FOERSTER zu stellen, bei der die Sternaufligglätt sind oder fehlen. Sie unterscheidet sich von den beiden indo-australischen Arten dieses Formenkreises (*B. borneensis* FISCHER und *B. kashmirensis* FISCHER) durch das vierte Fühlerglied, welches länger ist als das dritte, und außerdem durch mehrere andere Merkmale, z. B. durch den Kopf, welcher oben dicht und fein haarpunktiert ist.

Die Gattung *Celiestiella* CAMERON 1903 (Z. Hym. Dipt., 3, S. 343) ist demnach als Synonym zu *Biosteres* FOERSTER 1862 zu betrachten. CAMERON gibt in seiner Beschreibung an, daß das Genus in keine Familie der Braconiden gut hineinpaßt, jedoch vorderhand zu den Meteorinae gestellt werden mag. Im British Museum fand ich die Exemplare bereits unter die Opiinae eingereiht.

Biosteres albobalteatus (CAMERON)

Pachytheus albo-balteatus CAMERON, Soc. ent., 27, 1912, S. 85, ♂.

Diachasmimorpha comperei VIREECK, Proc. U.S. Nat. Mus., 44, 1913, S. 641, ♂.

Pachytheus albobalteatus CAMERON gehört ohne Zweifel zu den Opiinae, und zwar zur Gattung *Biosteres* FOERSTER, und nicht, wie CAMERON angibt, zu den Meteorinae. Höchstwahrscheinlich ist die Art identisch mit *Biosteres comperei* (VIREECK). Es ergeben sich nur geringfügige Unterschiede, die alle innerhalb der individuellen Variabilität der Merkmale liegen dürften:

Kopf doppelt so breit wie lang, oben mit feinsten hellen Härchen, Augen zweimal so lang wie die Schläfen, drittes Fühlerglied 2,5 mal so lang wie breit, Thorax um zwei Fünftel länger als hoch, Meso- und Metapleurum mit zerstreuten Haarpunkten, erstes Abdominaltergit um ein Viertel länger als hinten breit *comperei* VIREECK

Kopf eine Spur mehr als zweimal so breit wie lang, seitlich an der Stirn fein punktiert und kurz behaart, Augen 2,5 mal so lang wie die Schläfen, drittes Fühlerglied gut dreimal so lang wie breit, Thorax um ein Drittel länger als hoch, Mesopleurum glatt und glänzend, erstes Tergit 1,3 mal so lang wie hinten breit

..... *albobalteatus* (CAMERON)

Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 19. Jhg. 2/3, 1967

B. comperei ist von Indien und den Philippinen bekannt, *B. albopalteatus* ist von Borneo (Sarawak) beschrieben. Die Type der Art steht im British Museum, Nat. Hist., unter der Nr. 3.c.711, 1 ♂. Ich fand das Exemplar bereits unter die Opiinen eingereiht. Ob auch das Genus *Pachytheclus* CAMERON als Synonym zu *Biosteres* FOERSTER gehalten werden kann, ist jetzt noch nicht zu entscheiden, da CAMERON drei verschiedene *Pachytheclus*-Artengleichzeitig beschrieben hat und nicht *albopalteatus*, sondern eine andere Art (*testaceus*) zur Generotypie erhoben wurde.

Desmiostoma mexicanum (CAMERON)

Opius mexicanus CAMERON, Biol. Centr. Amer., P. 59/60, Hymen. I, 1887, Nr. 1, S. 409, ♂. (Angegeben ist in der Originalbeschreibung ♀, doch ist dies ein Irrtum, was auch aus der Abbildung hervorgeht).

♂ - Kopf: 1,8mal so breit wie lang, glatt, Schläfen, 1,4mal so lang wie die Augen, hinter den Augen merklich erweitert, Hinterhaupt nur sehr schwach gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um die Hälfte größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,3 mal so breit wie hoch, glatt, glänzend, weitläufig mit haartragenden Punkten besetzt, Mittelkiel stumpf und stark vortretend, Augenränder gebogen, Kopf 1,6 mal so breit wie das Gesicht; Clypeus dreimal so breit wie hoch, Vorderrand schwach gerundet, gegen das Gesicht durch einen fast horizontal verlaufenden Eindruck abgegrenzt, ziemlich flach, glatt, nur mit einzelnen haartragenden Punkten; Paraclypealgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Augen in Seitenansicht auffallend klein, um zwei Drittel höher als lang, Scheitel liegt beträchtlich über dem oberen Augenrand, Schläfen ganz glatt, an der breitesten Stelle fast zweimal so breit wie die Augenzänge, Schläfenrandung fehlt. Subokularnaht tief. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster kürzer als die Kopfhöhe. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, 25 Glieder sichtbar; drittes Fühlerglied zweieinhalbmal so lang wie breit, die folgenden wenig kürzer werdend, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 - 5 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,4 mal so lang wie hoch, etwas höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum etwas breiter als lang, vor den Tegulae trapezfrörmig, ganz glatt; Notauli vorn tief eingedrückt und glatt, Mittellappen daher deutlich abge sondert, reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier, Existenz des Rückengrübchens wegen der Nadelung nicht feststellbar, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche mit drei Längsleistchen. Der Rest des Thorax glatt und glänzend, Propodeum median mit einer Anzahl von starken Punkten, nahe dem Hinterrand mit zwei angedeuteten Kielen; Sternaulus in der Mitte eingeschnitten, mit äußerst schwacher Andeutung einiger feiner Kerben, die übrigen Furchen einfach. Beine gedrungen, Hinterschinkel dreimal so lang wie breit und deutlich haarpunktiert.

Flügel: Stigma mäßig breit, keilförmig, r entspringt nur eine Spur vor der Mitte, r₁ von ein Drittel Stigmabreite, im Bogen in r₂ übergehend, r₂ um ein Viertel

länger als cu_{q1} , r_3 schwach nach innen geschwungen, 2,2mal so lang wie r_2 , R endet etwas vor der Flügelspitze, $n_{.rec.}$ postfurkal, d zweimal so lang wie $n_{.rec.}$, nv um die eigene Länge postfurkal, B nach außen schwach erweitert, $n_{.par.}$ entspringt weit unter der Mitte von B; $n_{.rec.}$ im Hinterflügel deutlich, cu reicht nahe an den Flügelrand.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, Seitenränder nach vorn bis über die Mitte parallel, dann konvergierend, Basalkiele im vorderen Viertel stark vortretend, im übrigen fehlend, das ganze Tergit schwach gewölbt und ganz glatt. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur.

Färbung: Rotbraun. Fühler, Mandibelspitzen, Tegulae und alle Beine zur Gänze schwarz. Flügelnervatur braun, Flügel stark gebräunt.

Körperlänge: 4,0 mm.

♀: - Unbekannt.

Untersuchtes Material: Mexico, Chapultepek, BILIMEK, B.M. Type 3.c.505, 1 ♂.

Das von FOERSTER 1862 aufgestellt Genus *Mesostoma* wird neu definiert und vor allem durch das Fehlen der Schläfenrandung in Verbindung mit langer cu_2 (r_2 länger als cu_{q1}), Fehlen der Hinterhauptsrandung und geschlossenem Mund charakterisiert. Unter diesen Voraussetzungen ist die oben wiederbeschriebene Art in die Gattung *Mesostoma* einzuordnen. Von den bisher beschriebenen Opiinen scheint außer dieser Art noch *D. parvulum* (WESMAEL) hier einzuordnen zu sein.

Opius testaceipes (CAMERON)

Mesostoma testaceipes CAMERON, Tijdschr. Ent., 48, 1905, S. 42, ♀.

♀ - Kopf: Mehr als doppelt so breit wie lang, glatt, hinter den Augen gerundet verengt, Augen 1,3 mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Viertel breiter als hoch, glatt, glänzend, schwach und unscheinbar behaart, Augenränder parallel, Mittelkiel stumpf; Clypeus viermal so breit wie hoch, schwach gewölbt, vorn ausgeschnitten, durch eine schwache Furche vom Gesicht getrennt; Paraclypealgruben klein, punktförmig, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Kopf zweimal so breit wie das Gesicht. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht um drei Viertel höher als lang, Schläfen wenig schmaler als die Augen, oben nur eine Spur schmaler als unten, vollständig gerandet. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe, Fühler abgebrochen.

Thorax: Um ein Viertel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum um ein Viertel breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt; Notauli vorn eingedrückt und gekerbt, auf der Scheibe fehlend, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall fein gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über, Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum glatt. Postaxilla glatt. Postscutellum kaum skulptiert. Proppodeum zur Gänze

ziemlich dicht runzelig, matt, mit schwer unterscheidbarem Mittelkiel, der sich hinter der Mitte gabelt. Seite des Prothorax glatt, beide Furche nur mit Spuren einer Skulptur. Mesopleurum glatt, Sternaulus oval, krenuliert bis runzelig, reicht fast an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, hintere Randfurche einfach. Metapleurum glatt, glänzend, nur hinten punktiert runzelig, mit längeren Haaren. Beine schlank, Hintersehenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsen so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus der Mitte, r1 nur wenig kürzer als die Stigmabreite, im Bogen in r2 übergehend, r2 um die Hälfte länger als cuq1, r3 nach außen geschwungen, zweimal so lang wie r2, R reicht reichlich an die Flügelspitze, n.rec. schwach postfurkal, Cu2 nach außen verjüngt, d zweimal so lang wie n.rec., nv fast um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n.par. entspringt aus der Mitte von B; n.rec. im Hinterflügel fehlend.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, nach vorn ziemlich stark und gleichmäßig, geradlinig verjüngt, Basalkiele weit voneinander entfernt und reichen bis zum hinteren Viertel, die Stigmen liegen vor der Mitte der Seitenränder; fast ganz glatt, nur mit unscheinbarer Skulptur. Zweites Segment verkürzt, dessen Stigmen liegen in der Nähe des Hinterrandes des ersten Tergites; zweites und drittes Segment eng miteinander verwachsen. Tergit 2 bedeutend kürzer als Tergit 3, Tergit (2+3) so lang wie Tergit 4. Hinterleib hinter dem ersten Tergit ganz glatt. Bohrerklappen eine Spur länger als das Abdomen.

Färbung: Rotbraun. Oberseite des Kopfes und Abdomen ausgenommen das erste Tergit wenig dunkler braun. Gelb sind: Mundwerkzeuge, alle Beine und die Tegulae. Flügelnervatur braun. Flügel leicht gebräunt.

Körperlänge: 2,2 mm.

♂. - Fühler 27gliedrig, wenig länger als der Körper, fadenförmig; drittes Fühlerglied dreieinhalbmal so lang wie breit, die folgenden wenig kürzer werdend, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, die apikalen Borsten fast so lang wie die Breite der Geißelglieder. Hinterleib teilweise geschwärzt. Basalkiele des ersten Tergites nach hinten konvergierend.

Untersuchtes Material: Pasuruan, Java, Kobus leg., 1♀, 1♂. Typen B.M.3.c., 1144. Nach der Angabe der Urbeschreibung auf Blüten von *Blumea lacera* D.C.

In der Bestimmungstabelle des Autors für die Indo-australischen Arten (1966) kommt diese Art dem *Opius tamurensis* FISCHER am nächsten, von dem sie sich wie folgt unterscheidet:

Clypeus 2,5 mal so breit wie hoch, Paraclypealgruben voneinander 1,5 mal so weit entfernt wie von den Augen, r3 dreimal so lang wie r2, Cu2 fast parallelschief, erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit. *tamurensis* FISCHER

Clypeus viermal so breit wie hoch, Paraclypealgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen, r3 zweimal so lang wie r2, Cu2 nach außen verjüngt, erstes Tergit so lang wie hinten breite *testaceipes* (CAMERON)

Für CAMERON war die Stellung der Art im System der Braconiden unsicher. Er neigte dazu, sie zu den Cyclostomen zu stellen. Indes ist es ganz sicher, daß es sich

um eine Opiine handelt. Wenn die Opiinae später neu gegliedert sein werden, wird *Opius testaceipes* CAMERON 1905 (nec SZEPLIGETI 1913) dem Subgenus *Psytallia* WALKER zufallen. Da das Genus *Mesostoma* CAMERON 1905 (nec EHRENBURG 1837) monotypisch beschrieben war, hat die Art *testaceipes* CAMERON als Generotype zu gelten. Es kann daher *Mesostoma* CAMERON 1905 als Synonym für *Opius* WESMAEL gelten.

Opius forticornis CAMERON

Opius forticornis CAMERON, Invert. Pacif., 1, 1904, S. 51, ♂.

♂. -Kopf: Zweimal so breit wie lang, glatt, Augen kaum vorstehend, hinter den Augen fast so breit wie an den Augen, an den Schläfen gerundet, Augen 1,3 mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Drittel breiter als hoch, glatt, glänzend, feinst punktiert und fein behaart, Mittelkiel stumpf, Kopf 1,75 mal so breit wie das Gesicht, Augenränder parallel; Clypeus wahrscheinlich zweieinhalbmals so breit wie hoch, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, durch eine gleichmäßig gebogene Linie vom Gesicht getrennt, vorn schwach gerundet, glatt, spärlich behaart; Paraclypealgruben klein, voneinander wahrscheinlich zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Augen in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, Schläfen glatt, so breit wie die Augen, parallelschief, vollständig gerandet. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis deutlich erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an dem vorliegenden Exemplar verkürzt, 8 Glieder sichtbar; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden nur wenig kürzer werdend, Haare und apikale Borsten kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2-3 Sensillen sichtbar.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und wenig schmaler als dieser, Oberseite gewölbt. Mesonotum wenig breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, ganz glatt; Notauli nur vorn als glatte Grübchen ausgebildet, auf der Scheibe fehlend, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Der Rest des Thorax glatt und glänzend. Postscutellum uneben, Sternaulus fehlt, alle Furchen einfach. Beine schlank, Hinterschinkel viermal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r_1 von ein Drittel Stigmabreite, im Bogen in r_2 übergehend, r_2 um die Hälfte länger als cu_1 , r_3 nach innen geschwungen, zweimal so lang wie r_2 , R endet vor der Flügelspitze, n , $rec.$ stark postfurkal, Cu_2 nach außen nur schwach verjüngt, d nur eine Spur länger als n , $rec.$, nv schwach postfurkal, B offen, n , $par.$ entspringt aus der Mitte von B ; Hinterflügel fehlen an dem vorliegenden Exemplar.

Abdomen: Erstes Tergit nur eine Spur länger als hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, die Basalkiele treten vorn ziemlich stark vor, konvergieren nach hinten und reichen bis zur Mitte, das ganze Tergit runzelig, matt. Der Rest des Abdomens glatt.

Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 19. Jhg. 2/3, 1967

Färbung: Schwarz. Braun sind: Mandibeln, alle Beine, erstes und zweites Abdominalsegment. Gelb sind: Scapus, Anellus, Tegulae und Flügelnervatur. Flügel hyalin.

Körperlänge: 1,3 mm.

♀. - Wahrscheinlich unbekannt.

Untersuchtes Material: Nicaragua, CAMERON Coll. 1904-313, B.M. Type 3.c. 706, 1♂.

Die Art ist in die Sektion D, und zwar in die pallipes-Gruppe einzureihen. Sie kommt in ihren taxonomischen Merkmalen dem *Opius sanjoseensis* FISCHER am nächsten, von dem sie sich durch die vor der Flügel Spitze endende Radialzelle unterscheidet.

***Opius iridipennis* CAMERON**

Opius iridipennis CAMERON, Invert. pacif., 1904, S. 51 ♀.

♀. - Kopf: Zweimal so breit wie lang, glatt, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Augen 1,5mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht wenig breiter als hoch, glatt, glänzend, schwach behaart, Mittelkiel nur schwach entwickelt, Augenränder schwach gebogen, Kopf 1,8mal so breit wie das Gesicht; Clypeus dreimal so breit wie hoch, vorn gerade, durch eine gleichmäßig gekrümmte Furche vom Gesicht getrennt, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend; Paraclypealgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Augen in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, Schläfen glatt, parallel, etwa halb so breit wie die Augenlänge, gerandet. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fehlen an dem vorliegenden Stück.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf und etwas schmaler als dieser, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum um ein Viertel breiter als lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, am Absturz haarpunktiert; Notauli vorn eingedrückt, auf der Scheibe fehlend, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurchen gekerbt. Scutellum glatt. Postaxilla an dem Stück nicht sichtbar. Propodeum mit Haaren, ziemlich gleichmäßig runzelig. Seite des Prothorax an dem Stück nicht sichtbar. Mesopleurum glatt, Sternaulus breit und gekerbt, reicht von der Mittelhälfte bis nahe an den Vorderrand, hintere Randfurchen einfach. Metapleurum glatt, mit längeren Haaren. Beine schlank, Hinterschinken fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem vorderen Drittel, r₁ halb so lang wie die Stigmbreite, im Bogen in r₂ übergehend, r₂ zweimal so lang wie cuq₁, r₃ nach außen geschwungen, zweimal so lang wie r₂, R reicht reichlich an die Flügel Spitze, n. rec. postfurkal, Cu₂ nach außen schwach verzüngt, d um ein Drittel länger als n. rec., nv interstitial, B geschlossen, nach außen etwas erweitert, n. par. entspringt aus der Mitte von B; Hinterflügel fehlen an dem Exemplar.

Abdomen: Erstes Tergi um ein Drittel länger als hinten breit, median etwas erhaben, hier längsstreifig runzelig, an den Hinterecken glatt, die Basalkiele gehen in die

Streifung über. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen von ein Drittel Hinterleibslänge.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Abdomen; nur das erste Tergit und breite Querbinden auf den Tergiten vom dritten angefangen dunkel. Flügel hyalin.

Körperlänge: 1,4 mm.

Untersuchtes Material: Nicaragua, Cameron Coll., Type B.M. 3.c.707, 1 ♀.

Im British Museum sind 2 Exemplare als Typen ausgezeichnet. Einem davon fehlt der Kopf. Es ist wohl ein Männchen. Die Art kann nach einem so beschädigten Exemplar nicht identifiziert werden. Es ist jedoch so gut wie sicher, daß es nicht zu der gleichen Art gehören kann wie das oben beschriebene Weibchen.

In den taxonomischen Merkmalen kommt die Art dem *Opius tucumanus* FISCHER am nächsten und ist in die Sektion *C. dimidiatus*-Gruppe, *tucumanus*-Untergruppe zu stellen. Von *O. tucumanus* FISCHER unterscheidet sie sich wie folgt:

Sternaulus schmal, beiderseits verkürzt, fein gekerbt; Hinterschenkel viermal so lang wie breit; r3 um zwei Drittel länger als r2; erstes Tergit so lang wie hinten breit, Bohrerklappen kürzer als das erste Tergit, Körper gelbbraun; 2,4 mm

..... *tucumanus* FISCHER.

Sternaulus breit und gekerbt, reicht von der Mittelhälfte bis fast an den Vorderrand; Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit; r3 zweimal so lang wie r2; erstes Tergit um ein Drittel länger als hinten breit, Bohrerklappen von ein Drittel Hinterleibslänge; schwarz, nur das Abdomen mit Ausnahme des ersten Tergites und der Querbinden auf den Tergiten vom dritten angefangen gelb; 1,4 mm. *iridipennis* CAMERON

Diachasma arisanum (SONAN)

Opius arisanus SONAN. Trans. Nat. Hist. Soc. Formosa, 22, 1932, S. 67, ♀♂.

♀. - Kopf: Zweimal so breit wie lang, Ocellarfeld glatt, sonst dicht und tief, gleichmäßig, grubchenförmig punktiert und behaart, die Zwischenräume zwischen den Punkten kleiner als der Durchmesser der Punkte, die Punktierung erstreckt sich auch über einen Teil des Hinterhauptes; Augen vorstehend, hinten gerundet, Augen zweimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen etwas vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand etwas größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht um ein Viertel breiter als hoch, gewölbt, wie die Oberseite des Kopfes dicht punktiert, mit schwachem Mittelkiel, Augenränder nach unten divergierend; Clypeus zweieinhalbmal so breit wie hoch, durch einen tiefen Eindruck vom Gesicht getrennt, deutlich gewölbt, glatt, nur mit vereinzelt haartragenden Punkten, Vorderrand schwach doppelt geschwungen; Paraclypealgrübchen klein, ihr Abstand voneinander um die Hälfte größer als der Abstand von den Augen. Augen in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, Schläfen gerandet, parallel, halb so breit wie die Augenlänge, fein haarpunktiert. Mund schmal offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster nur wenig länger als die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, um ein Drittel länger als der Körper, 37gliedrig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden allmählich kür-

zer werdend, das vorletzte Glied um die Hälfte länger als breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht vier Sensillen sichtbar.

Thorax: Um ein Viertel länger als hoch, um zwei Drittel höher als der Kopf und etwas schmaler als dieser, Oberseite gewölbt, vorn und im Bereich des Propodeums steil abfallend. Mesonotum um ein Viertel breiter als lang, vor den Tegulae trapezförmig, ziemlich gleichmäßig und verhältnismäßig dicht haarpunktiert. Notauli vollständig, tief eingegraben, gerade, vereinigen sich am Rückengrübchen, Seiten schwach gerandet, einfach. Praescutellarfurche mit einigen schwachen Längsleistchen. Scutellum glatt, mit wenigen Haarpunkten. Postaxilla innen gestreift, außen glatt. Postscutellum glatt. Propodeum ziemlich gleichmäßig runzelig skulptiert, matt. Seite des Prothorax unten längsgestreift, oben glatt. Mesopleurum fein, schütter behaart, Sternaulus nach vorn keilförmig verbreitert, gekerbt, vorn zum Teil grob runzelig, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhülfe, Epiknemium fein haarpunktiert. Epiknemialfurche und hintere Randfurche gekerbt, vordere Mesosternalfurche ebenfalls gekerbt. Metapleurum haarpunktiert, glänzend, hinten dichter punktiert. Beine gedrungen, Hinterschenkel dreimal so lang wie breit.

Flügel: Stigma mäßig breit, dreieckig, r entspringt aus der Mitte, r1 so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 etwas kürzer als cuq1, r3 gerade, viermal so lang wie r2, R reicht gerade noch an die Flügelspitze, n.rec. anterfurkal, Cu2 nach außen schwach verengt, d zweimal so lang wie n.rec., nv um die halbe eigene Länge postfurkal, B geschlossen, n.par. entspringt unter der Mitte von B; cu im Hinterflügel reicht nahe an den Flügelrand, n.rec. vorhanden, schwach postfurkal, erste Submedialzelle länger als die zweite.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, im hinteren Drittel parallelseitig, vorn stark konvergierend, dicht und fein längsgestreift, die Basalkiele gehen in die Streifung über. Zweites Tergit so lang wie das dritte, gleichmäßig, dicht, bis ans Ende längsgestreift, die restlichen Tergite glatt, das dritte Tergit mit einer Punktreihe vor dem Hinterrand. Bohrerklappen so lang wie das Abdomen.

Färbung: Braun. Kopf, Prothorax und einige Stellen auf dem Abdomen heller. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Taster, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Flügel hyalin.

Körperlänge: 2,8 mm.

♂ - Dem ♀ ähnlich (nach der Urbeschreibung).

Untersuchtes Material: Bred on *Dacus dorsalis*, Formosa, det. FULLAWAY, ♀.

Die Art steht taxonomisch dem *Diachasma victoriense* FISCHER am nächsten, von dem sie sich durch verschiedene Merkmale unterscheidet, z.B. zweites Tergit längsgestreift, Propodeum gleichmäßig runzelig, Oberseite des Kopfes mit Ausnahme des Ocellarfeldes grübchenartig punktiert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Redeskriptionen von einigen Opiinen \(Hymenoptera, Braconidae\). 59-69](#)